

Mittsommernacht. Nun blühten im Hag die Rosen, der Göttin Lieblingsblumen, nun dufteten süß die Binden, Freyas heilige Bäume, die allen teuer waren und bei vielen deutschen Stämmen auch als Lieblingsbäume der freundlichen Göttin Hulda hochgehalten wurden. Feuerräder rollten von den Bergen, ein Zeichen der jetzt in vollem Glanze strahlenden, aber von nun an wieder herabsinkenden Sonne, und die Mittsommernacht verbrachte man draußen am klaren Wasser rauschender Quellen. Bei manchen germanischen Stämmen war das Fest der Sommerjonnenvende auch noch anderen Gottheiten geweiht, so bei den Sachsen, welche den Tyr (Ziu), bei ihnen Sachsnot genannt, dann durch kriegerische Spiele verehrten.

Ein bedeutames Fest war auch das Herbst- oder Erntefest, nach dem Gott, zu dessen Ehren es gefeiert wurde, auch Wodansfest genannt. Außer den Opfern an ausgewählten Pferden, Stieren, Gänsen und anderen Tieren brachte man dem gütigen Himmels Herrn noch eine besonders sinnige Gabe dar, indem man auf den abgeernteten Feldern einige Garben oder Früchte zurückließ und sie ihm widmete. Dagegen waltete auch, namentlich wenn die Ernte schlecht geraten war oder sonst dem Volke Not und Gefahr drohte, die schreckliche Sitte, daß Kriegsgefangene oder Sklaven am Wodansfeste geopfert wurden. Im übrigen ist von den Gebräuchen dieses Festes mit Sicherheit nicht viel bekannt.

Desto mehr wissen wir von dem fröhlichen Jul- oder Radfeste. Wenn die Sonne gegen Ende des Jahres tiefer und tiefer gesunken war und bald ganz zu verschwinden drohte, dann, am kürzesten Tage des Jahres, feierte man Freys, des Sonnengottes, hohes Fest. Er gab dem strahlenden Valle, dem glühenden Feuerfunken aus Muspilhheim, wieder neue Kraft, damit Licht und Wärme ihm erhalten blieben. Nun mußte die Sonne halb wieder höher am Himmel emporsteigen und ihre segnenden Strahlen kräftiger verbreiten. So jubelte denn alles dem Lichtgott und seinem Werke entgegen. Da ward an dem heiligen Tage das Herdfeuer in den Wohnungen gelöscht. Man zog hinaus zu dem heiligen Rade, das durch rasche Drehung in Brand gesetzt wurde. An seiner geweihten Flamme ward von jedem Hausvater ein Scheit entzündet und mit diesem flammenden Holze das Herdfeuer wieder hergestellt. Ein gewaltiger Block, meistens der Stumpf einer alten Eiche, der Zulkof, brannte oder glomm nun lange Zeit auf dem häuslichen Herde, ein Zeichen der fortlebenden und wieder siegreich vordringenden Sonnenkraft. Immergrüne Pflanzen wie die Fichte und Tanne, die